Mariastein in der neuen Welt

Autor(en): **Höfliger**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **48 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1031061

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mariastein in der neuen Welt

Prälat Höfliger, Ingenbohl

Wenn heute die Gesellschaft vom Kostbaren Blut in drei amerikanischen Provinzen über 500 Mitglieder in den Dienst der Kirche stellt: wenn die Schwestern vom Kostbaren Blut ihre gesegnete Tätigkeit in 11 Staaten daselbst und in Santiago in Chile mit 820 Mitgliedern entfalten kann, dann gehen Bindungen und Beziehungen zurück auf Kloster und Wallfahrt von Mariastein: auf P. Franz Sales Brunner und seine im Ruf der Heiligkeit 1836 in Löwenberg GR verstorbene Mutter Anna Maria Brunner aus Ramiswil SO.

P. Franz Sales, gebürtig aus Mümliswil, machte am 13. Juni 1813 im Kloster Mariastein Profess und entfaltete nach seiner Priesterweihe 1819 innerhalb und ausserhalb des Klosters eine rege Tätigkeit. 1829 übertrug er seine Stabilität nach Oelenberg, wo er aber bereits im folgenden Jahr durch die Julirevolution vertrieben wurde. Er kehrte in die Schweiz zurück und trat wieder aus dem Trappistenorden aus. Der Nuntius wies ihn zu den rätischen Missionen nach Graubünden. 1832 kaufte er das Schloss Löwenberg, wo er eine Schule einrichtete, die aber im folgenden Jahr wieder einging. 1837 lernte er in Cesena die Kongregation vom Kostbaren Blut kennen, in die er im folgenden Jahr mit römischer Erlaubnis aufgenommen wurde. 1843 reiste er nach Nordamerika. Am 1. Januar 1844 erhielt P. Franz Sales Brunner mit 7 Priestern und 11 Schwestern die missio canonica für die Nordgebiete von Ohio bis an den Eriesee, um sich der eingewanderten Deutschen anzunehmen. Ihre «Headquarters» bezogen sie erst in Peru, wo die Redemptoristen gewirkt